

Torahweihe in der Bamberger Synagoge

„Der Glaube Israels ist der Glaube Jesu“

Bamberg – Für Or Chajim, die Israelitische Kultusgemeinde (IKG) Bamberg war es ein erhabener Moment, als die neue Torahrolle durch Rabbiner Salomon Almekias-Siegl in der Synagoge in der Willy-Lessingstraße geweiht wurde. Dieser Zeremonie wohnten zahlreiche kirchliche und politische Vertreter bei. Mit über hundert Besuchern war die Synagoge trotz der hochsommerlichen Temperaturen bis auf den letzten Platz gefüllt.

Vom Vorplatz des Gotteshauses trug der Rabbiner unter dem Trau-Baldachin die neue Torahrolle in den Gebetsraum im ersten Stock. Dort wurden die neue und die vorhandenen Torahrollen vom Rabbiner und anderen Männern und Frauen mit Gesang und Tanz mehrere Male um die Bima, den Verkündigungstisch in der Mitte der Synagoge, getragen und schließlich in den Aron Hakodesch, den Aufbewahrungsschrank, eingehoben. Bei diesem Akt sangen und klatschten alle Anwesenden mit und unterstrichen so das freudige Ereignis.

Der erste Vorsitzende der IKG, Martin Arieah Rudolph, freute sich, dass die Gemeinde durch die Vermittlung ihres Rabbiners Siegl ihre fünfte Torahrolle erhal-



In einer Prozession wurde die neue Torahrolle unter dem Trau-Baldachin von Rabbiner Siegl in die Synagoge gebracht. Foto: Joseph Beck

ten habe. „Dies ist ein Zeichen dafür, dass wir hier in Bamberg ein fester Teil der Gesellschaft sind und die Tradition der Gemeinde als eine der ältesten jüdischen Gemeinden Deutschlands fortführen.“ Als Leitmotiv der Feier stellte er dann den Spruch Salomons vor: „Durch Klugheit wird ein Haus erbaut und durch Einsicht wird es im Stand gehalten.“

In seinem Grußwort sagte Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke, dass das Ereignis von außerordentlicher Bedeutung für die Geschichte der Is-

raelitischen Kultusgemeinde sei. „Das ist gut so“, führte Starke aus, „denn die jüdische Gemeinschaft bereichert die Bamberger Stadtgesellschaft.“ Er schloss: „Diese Toraheinweihung ist ein weiterer Schritt zur Vertiefung des christlich-jüdischen Zusammenlebens und gegenseitigen Verständnisses in unserer Stadt.“ Weitere Grußworte sprachen Katja Tsafrir vom Keren Kayemeth I-Israel/Jüdischer Nationalfond und Pfarrerin Miriam Groß vom Bundespolizei- und Fortbildungszentrum.

Dekan Christoph Uttenreuther übermittelte als Vertre-

ter von Diözesanadministrator Weihbischof Herwig Gössl dessen Segenswünsche zur Einweihung der Torahrolle. „Der Glaube Israels ist der Glaube Jesu“, führte er dann aus, „und die Wurzeln unseres Glaubens sind im Volke Israel. Das Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe verbindet uns miteinander.“ Er schloss mit dem Wunsch, dass die Israelitische Kultusgemeinde Freude an Gottes Wort habe.

Im Festvortrag erklärte Rabbiner Salomon Almekias-Siegl, dass sich diese Feier wegen Corona fast drei Jahre verschoben habe. Die neue, etwa fünfzig Meter lange Torahrolle, sei koscher, das heiße, dass kein Buchstabe oder Wort fehle, das Pergament in Ordnung sei, keine Risse habe und auch die verwendete Tinte koscher sei. In der Rolle seien die fünf Bücher Moses aufgeschrieben. Der Torahschreiber ist ein Sofer Stam, der religiös und orthodox sein müsse. Er brauche etwa ein Jahr dazu. Siegl ergänzte, dass die alte, über hundert Jahre alte Torahrolle der Gemeinde zwar noch einmal repariert wurde, sie sei aber absehbar bald nicht mehr zu gebrauchen und deshalb durch die neue ersetzt worden. **Joseph Beck**

Verbraucherverband warnt vor „Tinder-Trading-Scam“

Neue Cyberbetrugs-Masche breitet sich aus

München – Der VerbraucherService Bayern im KDFB (VSB) warnt vor einer sich schnell ausbreitenden Form des Internetbetrugs, bekannt als „Tinder-Trading-Scam“. Die Betrugsmethode, die häufig über Online-Dating-Plattformen wie Tinder beginnt, führt dazu, dass ahnungslose Verbraucher und Verbraucherinnen in betrügerische Investitionen mit Kryptowährungen gelockt werden und dabei Millionenbeträge verlieren.

„Es handelt sich hierbei um eine besonders perfide Form des Betrugs, bei der die Täter zuerst eine emotionale Bindung zu ihren Opfern aufbauen, um sie dann zur Investition in gefälschte Kryptowährungsseiten zu überreden. Am Ende verlieren die Opfer sowohl ihr Geld als auch den Glauben an die Liebe“, sagt Jochen Weisser, Jurist beim Verbraucherservice Bayern.

Allein in Deutschland beläuft sich der finanzielle Schaden nach Angaben der Polizei

auf bisher etwa 20 Millionen Euro. „Wir sehen einen dramatischen Anstieg dieser Betrugsform. Da die Täter, das heißt sowohl die Tinder-Matches als auch die Hintermänner der angeblichen Kryptowährungsunternehmen, sich regelmäßig außerhalb der EU aufhalten, ist es nahezu unmöglich ‚investiertes‘ Geld wieder zurückzuerhalten“, warnt Weisser.

Aber der Schaden ist nicht nur finanzieller Art. Die emotionalen Auswirkungen auf Betroffene können verheerend sein, mit vielen Opfern, die aus Scham keine Anzeige erstatten. „Wir müssen dringend das Bewusstsein für diese Art von Betrug schärfen und den Verbrauchern die Werkzeuge an die Hand geben, um sich dagegen zu schützen“, bekräftigt Jochen Weisser.

Der Verbraucherverband rät den Nutzern von Dating-Apps und sozialen Medien, bei Gesprächen über Geldanlagen und insbesondere Kryptowährungen vorsichtig zu

sein. Weisser fügt hinzu: „Seien Sie wachsam, wenn Ihr Match von einer lukrativen Investition spricht oder Sie auf eine andere Plattform zum Investieren drängt. Investieren Sie niemals Geld, das Sie sich nicht leisten können zu verlieren, und überprüfen Sie die Glaubwürdigkeit der Investitionsplattformen.“

Der VSB-Jurist fährt fort: „Die beste Verteidigung ist immer noch eine gesunde Portion Skepsis und das Bewusstsein um solche Maschen. Wenn ein Angebot zu gut klingt, um wahr zu sein, ist es das in aller Regel auch. Und vor allem, wenn Sie selbst betroffen sind, erstatten Sie umgehend Strafanzeige, und zwar auch dann, wenn Sie den Betrugsversuch noch rechtzeitig bemerkt haben.“ **pm**

■ **Transparenzhinweis des VSB: Dieser Presstext wurde mit Unterstützung des KI-Tools ChatGPT überarbeitet und fachlich von unserem Expertenteam überprüft.**